



Pfarrei Morschach-Stoos

Pfarradministrator: P. Adrian Willi, 079 373 51 26, adrian.willi@pallottiner.ch
Pfarreisekretariat: Silvia Heinzer, Telefon 041 820 11 49, pfarrei.morschach@bluewin.ch
 (Dienstag, 8.00–11.00 Uhr und 14.00–17.00 Uhr)
Sakristanin: Martha Immoos, 041 820 20 69

Pfarrkirche und Kapellen

PK = Pfarrkirche St. Gallus
 SK = Stooskapelle Maria Hilf
 MK = Marienkapelle Pallottiner

Samstag, 15. Februar

09.00 Eucharistiefeier in der MK

6. Sonntag im Jahreskreis, C

Sonntag, 16. Februar

09.00 Eucharistiefeier PK
 Opfer: Hilfswerk für die Seelsorge Schwyz
 Stiftsmesse für Rosa Ambühl-Marbacher
 10.30 Eucharistiefeier SK

Dienstag, 18. Februar

09.00 Eucharistiefeier PK

Donnerstag, 20. Februar

19.00 Eucharistiefeier MK, anschliessend
 19.30 eucharist. Anbetung MK

Samstag, 22. Februar, Kathedra Petri

09.00 Eucharistiefeier MK

7. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 23. Februar

09.00 Eucharistiefeier PK
 Opfer: Studentenpatronat Innerschwyz
 Stiftsmesse für Walter und Josefina
 Niederberger-Büntner und Familie
keine Messe auf dem Stoos

Donnerstag, 27. Februar, Schmutziger Donnerstag

09.00 Schützenmessen PK
 Der Abendgottesdienst in der Marienkapelle mit eucharist. Anbetung entfällt!

Opfer

Sonntag, 16. Februar, Kirchl. Hilfswerk für die Seelsorge Kanton Schwyz

Der Seelsorgerat Kanton Schwyz ist ein Beratungsgremium der Dekane und des Generalvikars. Im Auftrag der örtlichen Pfarrei- oder Seelsorgeräte, Pfarreiteams, der Dekane und des Generalvikars nimmt er vielfältige Aufgaben wahr. U.a. unterstützt er verschiedene Projekte in der Seelsorge.

Sonntag, 23. Februar, Studentenpatronat Innerschwyz

Die Dekanate des Kantons Schwyz verfügen über einen Fonds der gezielt Studierende

der Theologie finanziell unterstützt. Herzlichen Dank für Ihre Solidarität.

Aus dem Leben der Pfarrei

Senioren-Fasnacht

Am 26. Februar findet im Schulhaus die Senioren-Fasnacht statt. Um 13.30 Uhr Faschnachtsunterhaltung mit Hans Hess und Karl Dillier. Zwischendurch humoristische Einlagen durch die Unterhaltungsgruppe, 14.30 Uhr Besuch und Bescherung vom Suuli und 16.00 Uhr reichhaltiges z'Abig mit Dessert. Herzliche Einladung an unsere Senioritas und Seniores!

Gottesdienste die ausfallen

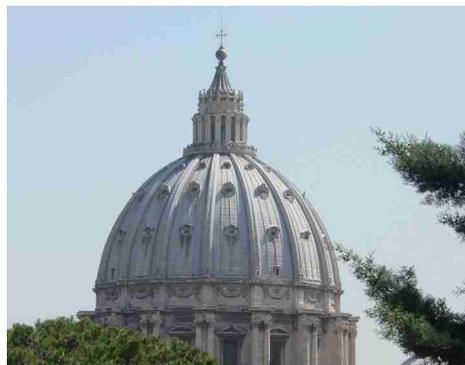
In der Woche vom Schmutzigen Donnerstag entfallen die Messen vom Dienstagmorgen in der Pfarrkirche, 25. Februar und vom Donnerstagabend in der Marienkapelle. Am Donnerstagmorgen findet um 09.00 Uhr die Schützenmesse in der Pfarrkirche statt.

Kathedra Petri, 22. Februar

Geläufig ist uns vielleicht noch die Rede vom «Heiligen Stuhl». Gemeint sind z.B. Verlautbarungen des Papstes.

Wer an einer UNI studiert hat weiss, was ein Katheder ist: Der Lehrstuhl, das Pult eines Dozenten.

Das Wort «Kathedra; Katheder» geht auf das griechische Wort für «Sitz, Stuhl oder Sessel» zurück. Nun gibt es tatsächlich im Laufe des Kirchenjahres ein Fest, das



Peterskuppel in Rom

Bild: P. Adrian Willi

«Kathedra Petri» genannt wird (22. Februar). Welche Bedeutung kommt diesem Fest zu? An diesem Fest erinnern Liturgie und

Schriftlesung an die Berufung des Apostels Petrus zum Lehramt, bzw. an die Übernahme des Bischofsstuhls von Rom durch Petrus.

Tatsächlich wird im Chorraum des Petersdomes in wertvollem Bronzeschmuck des Künstlers Bernini ein antiker Stuhl als Reliquie aufbewahrt. Es soll sich eben um jenen Stuhl handeln, auf dem Petrus sozusagen als erster Papst und Bischof von Rom als Lehrer des Glaubens gesetzt hat.

Jeder Bischof ist seither Hüter des wahren Glaubens. Sein Amt besteht vor allem darin, den Glauben zu predigen. Wir beten z.B. jeweils am Sonntag das «apostolische Glaubensbekenntnis. Die Tradition sagt, dass diese zwölf Glaubenssätze (die den Inhalt unseres Glaubens umschreiben) auf die zwölf Apostel zurück gehen und dass unser Glaube also auf dem Fundament der Apostel beruht.

In diesem Sinne feiern wir also am Fest der «Kathedra Petri» unseren tradierten Glauben in der Gewissheit, dass er bis zu den Anfängen (Berufung des Apostels Petrus durch Christus) zurückgeht.

Zur Fasnacht

Als ein Journalist den Stadtpfarrer einer bekannten Schweizer Fasnachtsstadt fragte, ob es etwas gäbe, was ihn an der Fasnacht störe, antwortete dieser: «Vor allem, dass sie so schnell vorüber ist».

Die echte Fasnacht hat nichts mit Ausschweifung und Gehenlassen zu tun, sondern mit Auszeit, Sorglosigkeit und Fröhlichkeit. Für eine kurze Zeit die Alltagsorgen hinter sich lassen, in andere Rollen schlüpfen, Humor und Gemeinschaft.

Im Buch Jesus Sirach steht: „Überlass dich nicht der Sorge, schade dir nicht selbst durch Grübeln“ (Sir 30, 21). Und im Mat-



Bunte Fasnacht

Bild: P. Adrian Willi

thäusevangelium werden wir ermahnt: „Sorgt euch nicht um euer Leben. Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben

auch nur um eine kleine Zeitspanne verlängern?“ (Mt 6, 25.27).

Nicht, dass die Heilige Schrift uns zur unbekümmerten Sorglosigkeit aufmuntert. Aber sie ruft uns in Erinnerung: Es gibt nicht nur menschliche Sorgen, es gibt auch die Gelassenheit jenes Menschen, der Gott vertraut. Denn Gott ist der Grund unserer Freude.

Wir treffen im Evangelium Jesus und seine Jünger oft bei Festen an. Es gibt viele Stellen, wo er den Schriftgelehrten mit Witz und Schlaueit antwortet und ihre Scheinheiligkeit so entlarvt, dass sie es akzeptieren müssen. Auch in den Gleichnissen klingt oft ein feiner Humor an. Dass Jesus selbst Humor hatte und mit den Menschen lachen konnte, übersteigt zwar fromme Vorstellungen, ist aber bei genauem Hinsehen eine Tatsache.

Und vom Papst Johannes XXIII. wird der Ausspruch überliefert: «Papst werden kann jeder – das sieht man an mir!». Der gleiche Papst hat vielleicht den Kern der Fasnachtszeit getroffen mit seiner Selbstkritik: «Giovanni, nimm dich nicht so wichtig!» - ein gutes, geistliches Motto für die Fasnacht.

Ich wünsche allen Fasnächtlern eine schöne fünfte Jahreszeit!
P. Adrian Willi

Religiöse Symbole

Blumen

Unsere Kirchen und Kapellen, unsere Friedhöfe und Wegkreuze sind in der Regel mit Blumen geschmückt.

Viele Blumen weisen auf die Schönheit, Demut und Bescheidenheit Mariens hin: Akelei, Gänseblümchen, Rose.

Andere wiederum auf Christus: Schwertlilie auf die Marter Jesu, die Anemone versinnbildlicht die Blutstropfen Jesu und die Osterglocken seine Auferstehung. Das wilde Stiefmütterchen symbolisiert mit seiner Dreifarbigkeit die heilige Dreifaltigkeit. Die Pfingstrose als «Rose ohne Dornen» ist ein Bild für Maria.

Einige sind mit Legenden verbunden. Die Christrose, weil ein Hirtenbub weinte, weil er dem neugeborenen Jesus nichts schenken konnte. Jede Träne, die auf den Boden fiel, brachte eine Christrose hervor. Auf vielen Bildern steht Maria auf einer Wiese voller Gänseblümchen. Der Legende nach sollen sie aus den Tränen Mariens während der Flucht nach Ägypten gewachsen sein.

Auch die Farben der Blumen haben



Wildrosenstock

Bild: A. Willi

für den Kirchenschmuck eine Bedeutung: Weiss und gelb für Christus, weiss und rosa für Maria, rot für den Heiligen Geist und die Märtyrer.

P. Adrian Willi